

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



## **Wurmkuren – mehr Fluch als Segen und machen Pferde auf Dauer krank**



Dieser Beitrag soll eine kritische Betrachtungsweise auf Wurmkuren fördern, mit denen Pferde gefoltert und auf Dauer krank gemacht werden. Tierärzte unterstützen die Pharmaindustrie, indem Sie inkompetente Aussagen tätigen wie:

**„Gezieltes und regelmäßiges Entwurmen mit modernen Wirkstoffen kann unsere Pferde vor den häufigsten Magen-Darm-Parasiten wirksam schützen.“**

### **Sie schüren Ängste bei Pferdebesitzern, indem Sie folgende Behauptungen aufstellen:**

Folgeerkrankungen von Würmern sind: Kolik, wiederkehrender Durchfall, Leistungs- und Entwicklungseinbußen usw.

**Die Entwurmung aus tierärztlicher Sicht ist pharmaindustriefreundlich jedoch für das Pferd gesundheitsfeindlich.**

Hier Artikel von Pernaturam:

<https://www.pernaturam.de/fuer-pferde/.../d-wuermer-wo-ist-das-problem-635498394>

<https://www.pernaturam.de/media/9f93da9f-e96c.../2018-04-Herbst-Wuermer.pdf>

### **Bewusster werden im Umgang mit unseren Pferden**

In der Natur gibt es keine chemischen Wurmkuren. Würmer sind keine Krankheit. Würmer sind ein Symptom. Was will uns das Symptom sagen? Wofür steht das Symptom? Chemische Medikamente bringen unerwünschte Wirkungen mit, die wiederum behandelt werden müssen. Es gibt viele Geschichten und Mythen über Würmer, die seit Jahrzehnten weitergegeben werden und sich so auch „hartnäckig“ halten. Wenn Pferdehalter kritischer werden und die Verantwortung für ihre eigene Gesundheit und für ihre **anvertrauten** Pferde übernehmen würden und zudem Mut zur eigenen Authentizität aufbringen könnten, wären unsere Pferde viel gesünder...

### **Was bedeuten Parasiten und Würmer tatsächlich? Wer war zuerst da: die Henne oder das Ei?**

Parasitäre Infektionen können auszehren, wenn sie nicht erkannt, unbehandelt oder falsch behandelt werden. Bei Pferden kämen gar nicht so viele parasitäre Krankheitssymptome vor, wie wir denken. Pferde sind Pflanzenesser und ernähren sich von Natur aus basisch.

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Allerdings haben wir Menschen die artgerechte Ernährung durch Silage, Maissilage, industrielle Fertignahrung und Leckerlis usw. für Pferde verfremdet. Die nicht artgerechte Ernährung bringt unsere Pferde aus ihrem natürlich gesunden Gleichgewicht. Eine falsche Ernährung zerstört das gesunde basische Milieu und Pferde werden **sauer!**

### **Ein ideales Milieu für Würmer und Parasiten, für Gesundheit allerdings nicht.**

Die Symptome, die auftreten sind dann unnatürlich weit gestreut und können in unterschiedlichen Kombinationen auftreten. Wie auch in der **Humanmedizin** können wir darauf hinweisen, dass es zwei **gravierende** Krankheitsauslöser gibt, nämlich Parasiten und Verschmutzung des Organismus. Inzwischen ist definitiv bekannt, dass Volkskrankheiten, wie Schmerzen aller Art, chronisches Müdigkeitssyndrom, Fibromyalgie, Reizdarmsyndrom, Herzprobleme aller Art und überhaupt Organschäden aller Art durch Parasiten ausgelöst werden können. (Dr. Hulda Clark 1928 – 2009). So kann es auch unseren Pferden ergehen. In einem sauren Milieu, indem zusätzlich wertvolle Mineralien fehlen, siedeln sich so manche unbeliebten Gäste an: Würmer und Parasiten. Sie fühlen sich in diesem Milieu umso wohler.

### **Hier hat eine chemische Wurmkur nur einen kurzweiligen Effekt ohne das beschädigte Milieu zu stärken.**

Es kommt immer wieder zum Wurmbefall!! Der kluge Pferdehalter stärkt also das Milieu seines Pferdes und verändert es so, dass Würmer und Parasiten sich nicht mehr wohlfühlen und den vorher so gastfreundlichen Wirt verlassen. Gleichzeitig stärken wir durch andere nachhaltige Maßnahmen auch das Immunsystem der Pferde. Warum wollen Sie den Organismus Ihres Pferdes weiterhin mit sinnlosen Wurmkuren belasten?

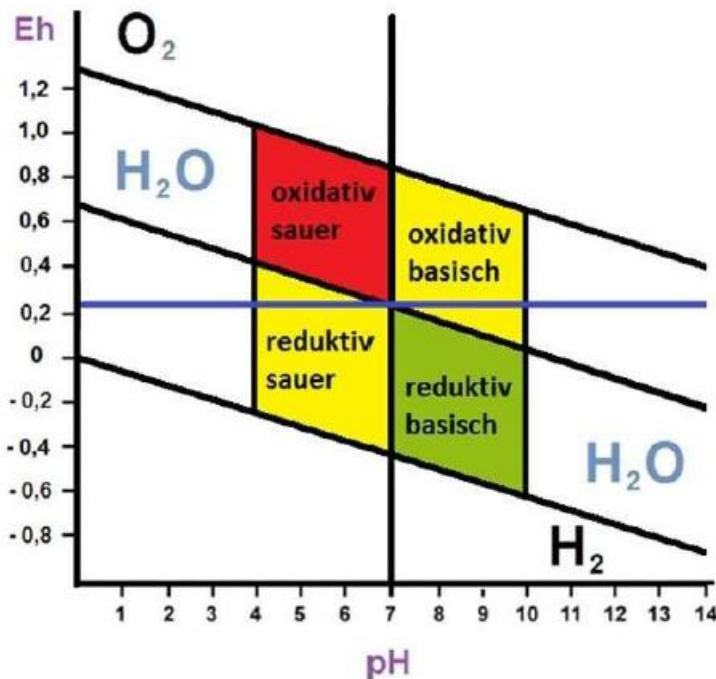
Eine andere Ursache für diese in den letzten Jahren beunruhigend zunehmenden Therapieresistenzen von Pferde-Beschwerden aller Art liegt meiner Meinung nach in einer grundsätzlichen Fehleinstellung dem Leben gegenüber begründet. Die Menschen heute haben sich von ihrer eigenen Natur und von der Natur im Außen vollkommen entwurzelt und torkeln mit einem künstlich installiertem Intellekt orientierungslos durchs Leben, der ihre wahre Intuition weitestgehend überdeckt und in die Unwirksamkeit verdrängt.

### **Vorbeugung und Therapiemöglichkeiten von Würmern und Parasiten**

**Auf zur Lösung: Ein physiologisches Körpermilieu stellt die wichtigste Grundlage für die Pferdegesundheit dar.**

„Dr. Karl Probst (Humanmediziner)“:

Das Körpermilieu wird durch zwei Messgrößen definiert, nämlich durch den auf der Horizontalen aufgetragenen pH-Wert, und das auf der Vertikalen aufgetragene Redoxpotential den Eh-Wert. Lediglich in dem grün eingezeichneten reduktiv basischen Bereich ist stabile Gesundheit überhaupt möglich. Zur Erinnerung bzw. Veranschaulichung die nachstehende Grafik:



Das gilt auch für unsere Pferde. Wir sind Lebewesen in einem sehr intelligenten Organismus. Unsere Pferde jedoch auch. Menschen und Tiere verfügen über eine hochkarätige Körperintelligenz, auf die wir uns verlassen können, wenn wir sie nicht verdrängen.

Mit anderen Worten: Damit es erst gar nicht zu parasitären Erkrankungen kommt, sollte jedermann und jeder Pferdehalter selbst erreichen, sein Körpermilieu und das Körpermilieu seiner Pferde in dem grünen Bereich – reduktiv-basisch - **zu halten**. Das lässt sich in der Praxis am besten über Rohkost erreichen, denn Rohkost wirkt einerseits basisch und ist andererseits ein starker Elektronendonator. Pferde sind von Natur aus Rohkötler. Wenn wir Ihnen als unbewusste Besitzer „Kochkost“, z. B. zu hoch erhitze industrialisierte Ergänzungsfutter füttern, **werden Pferde sauer** – vor allem ihr Körpermilieu.

**Beachte:** Diese Aussage steht auch im Einklang mit der Beobachtung, dass praktisch alle Menschen, die noch tierische Produkte verzehren, an Parabiosen leiden. Tierische Produkte übersäuern den Organismus noch intensiver. Diese Aussage ist also für unsere Pflanzenesser Pferde nicht relevant, umso mehr jedoch für Omnivoren. Als Allesfresser, Omnivore oder Pantophage werden Tiere bezeichnet, deren Nahrung sich aus verschiedenartiger Kost aus Pflanzen und Tieren zusammensetzt.

Dabei sollte nicht übersehen werden, dass Parasitosen tatsächlich nicht etwa „Krankheiten“ sind, sondern einen verzweifelten Versuch des Körpers darstellen, den durch die Ablagerungen von falschen Fütterungen, allem vorweg Silage, den Pferdekörper verschmutzen und übersäuern. Es ist eine unlösbare Aufgabe für jeden Pferdeorganismus, wenn sie jeden Müll in sich hineinstopfen müssen, den die Pferdeleute ihnen hinstellen, denn sie müssen das essen, was wir ihnen hinstellen, sie nicht verhungern wollen. Die Pferdebesitzer wundern sich dann eines Tages, dass dadurch das Bindegewebe immer mehr verschlackt und die Versorgung der Zellen der verschiedenen Organe mit den wichtigen Nährstoffen und vor allem mit dem lebenswichtigen Sauerstoff immer mehr leidet. Das äußert sich dann durch die unterschiedlichsten Symptome: Koliken, Lahmheit, Sehnenentzündungen, Muskelblockaden, Allergien, Ekzeme, Sommerräude usw.



Natürlich mobilisiert der intelligente Pferdeorganismus alle verfügbaren weißen Blutkörperchen, die Leukozyten, als Räumungskommando für diese laufend zugeführten Schadstoffe, die Asche, also Abfälle, selbst zu beseitigen, muss dann jedoch erkennen, dass er Hilfe braucht. Der tierische Organismus ruft die Parasiten zur Hilfe, um die Körpergewebe zu reinigen.

Die Parasiten sind also weniger Ausdruck einer Krankheit, sondern Indikatoren für ein vollkommen verschlacktes Bindegewebe. Der Organismus versucht verzweifelt, mit immer neuen Söldnertruppen, also nicht nur Bakterien und **Mykosen**, sondern sogar mit Parasiten, den durch unzuträgliche Ernährung und Lebensführung herbeigeführten Vergiftungszustand so gut es eben möglich ist, zu neutralisieren. Dummerweise haben die Parasiten ihrerseits unerwünschte Wirkungen, denn sie verursachen über ihre eigenen Ausscheidungen toxischer Substanzen ihrerseits neue Schäden. Zumindest wenden sie jedoch die ansonsten mit dem Leben nicht mehr zu vereinbarende Vergiftungskrise ab.

Diese Zusammenhänge werden von tierischer schulmedizinischer Fachrichtung **gar nicht**, von naturheilkundlicher Seite **schon öfter**, thematisiert. Den Menschen und den Tierhaltern sollte verdeutlicht werden, dass sie ihren Lebensstil und vor allem ihre Ernährung ändern müssen, um die Parasiten loszuwerden, gesund zu werden und gesund zu bleiben. Dabei gibt es durchaus Möglichkeiten, wie wir die Parasiten auf natürliche Weise vorbeugen können und auch wie wir sie im physiologischen Maß erhalten können.

### **Umstellung der Ernährung**

Schon vor 100 Jahren wurden die ersten „Säure-Basen-Tabellen“ von Ragnar Berg veröffentlicht. Seitdem wurden diese Untersuchungen weitergeführt und zuletzt in PRAL-Tabellen zusammengefasst und weitgehend bestätigt.

PRAL ist die Abkürzung von potential renal acid load, das heißt potentielle, die Nieren betreffende Säurebelastung. Es ist diese Säurebelastung, welche nach heutigem Wissensstand als der wichtigste krankmachende Faktor anzusehen ist, der wiederum im Zusammenhang mit einem großen Mineralstoffmangel steht.

Nicht ohne Grund hat schon Hippokrates, der Begründer der modernen Medizin, der von 460 vor Christus bis 370 vor Christus lebte, gesagt:

**„Wer auch immer der Vater deiner Erkrankung sein mag – eines kann ich dir mit Sicherheit sagen: Die Mutter deiner Erkrankung ist eine schlechte Ernährung.“**

### **Wurmkuren wirken nur symptomatisch!**

Der Organismus des Pferdes muss in den reduktiv-basischen Bereich kommen. Hierfür stehen ebenfalls verschiedene unterstützende, natürliche Mittel zur Verfügung, die dem Körper dabei unterstützen in den reduktiv-basischen Bereich zu kommen.

Ziel dieser Maßnahmen ist es, dass die Parasiten **dauerhaft keine Anhaftung mehr an den Organismus finden** und das Weite suchen. Zwar bietet die Pharmaindustrie ihre antiparasitären chemischen Mittel an. Die haben allerdings auch starke unerwünschte Wirkungen und beseitigen „**das Problem**“ nur vorübergehend. Mit chemischen Medikamenten betreiben wir nur eine Symptomverdrängung und arbeiten nicht nachhaltig an unserem Gesundheitszustand.

JETZT

...mit der Kraft der Gegenwart



...sam kommunizieren

Cornelia Kopitzki



Insbesondere können diese chemischen Mittel daher nicht dauerhaft helfen, solange die Pferdehalter den Körper ihrer Pferde mit schädlicher Ernährung verunreinigen und damit die Lebensgrundlage der Tiere zerstören. Denn wenn das Pferd weiterhin unvermittelt ungesund lebt, wie bisher, werden auch die Würmer und Parasiten wieder kommen.

Jeder noch einigermaßen denkfähige Mensch kann damit selbst erahnen, worum es auch in der Tiermedizin geht: Um alles andere, jedoch auf keinen „Fall“ um die Gesundheit unserer Pferde.

Neben der bewussteren und gesünderen Ernährung der Pferde sollte in der Situation eines Parasitenbefalls und bei bereits vorhandenen Beschwerden zum einen Detox-Maßnahmen und Sanierung des Mikrobioms zwecks Aktivierung des Immunsystems verstärkt werden.

Im Laufe unseres Lebenspiel erkennen wir langsam und sicher das, was wir alles **nicht** gelernt haben: Unter anderem, wie wir wirklich richtig leben. Denken Sie daran, Sie und Ihr Pferd haben nur einen Körper. Dieser Körper ist das Erfahrungsinstrument für Sie und Ihr Pferd hier auf dieser Erde. Sie und Ihr Pferd haben keinen zweiten Erfahrungskörper für dieses eine Leben. Also behandeln Sie Ihre Körper und den Körper Ihrer Pferde sehr gut. Unsere Körper sind unsere Erfahrungsinstrumente, die wir für unseren Erdeinsatz dringend gesund brauchen. Wir haben keinen Ersatzkörper und können uns auch keinen neuen Körper kaufen, wie beispielsweise ein Auto. Schützen wir unseren Körper und den unserer Pferde, dann haben wir eine sehr lange Zeit große Freude miteinander.

### **Natürliche Mittel gegen Würmer**

Ein gesunder, gut funktionierender Organismus mit einer intakten Darmflora hat mit einem Parasitenbefall im Regelfall keine Probleme. Ein gutes Beispiel sind hier freilebende Wildtiere in ihrem natürlichen Umfeld. Diese regulieren den Wurmbefall durch das fressen bestimmter Kräuter. Da wir unseren Pferden diese Möglichkeit nicht bieten können, sind sie auf unsere Unterstützung durch Kräuter angewiesen. Der Mangel an Kräuterinhaltsstoffen, wie Saponine, Bitterstoffe und Gerbstoffe kann bei unseren Haustieren zu einer Anfälligkeit für überhöhten Wurmbefall führen. Im Gegensatz zu ihren in der Wildnis lebenden Artgenossen haben sie oftmals nicht die Möglichkeit, die genannten Stoffe durch Pflanzen und Kräuter aufzunehmen. Doch gerade diese Stoffe tragen nachweislich bei ihren wilden Verwandten dazu bei, einen übermäßigen krankhaften Wurmbefall durch die gesunde Ernährung zu vermeiden. Um seltener einen Grund für chemische Wurmkuren (Arzneimittel) zu haben, sollte daher dem Darm des Tieres entsprechende Kräuter angeboten werden:

Geben Sie Wurmkräuter, eine strukturreiche Mischung, haarig und kratzig, mit bitteren Kräutern, z. T. mit Scharfstoffen und ätherischen Ölen. Sie behindern die Entwicklung der Darmparasiten und treiben sie aus. Die rauhen, strukturreichen Kräuter reinigen auch zwischen den Darmzotten, besonders die haarigen Hagebuttenkerne. Gleichzeitig helfen die Pektine der Hagebuttenschale, dass sich die geschundene Darmschleimhaut regenerieren kann.